Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 3 (1856)
Heft: 14

Artikel: Am Schulfest
Autor: Dubach, J.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-250372

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am Schulfest.

Feierlich geschmükt erscheinet hier im Kreise
Kinder all, im festbekränzten Heiligthum!
Stimmet an vereint der trauten Lieder Weise
Uns zur edlen Freude, und dem Herrn zum Ruhm!
Nehmt aus tiefster Brust die schönsten Melodien
Heut, an unserm Fest, laßt sie zum Himmel schallen!
Sanft und hell durchweben reine Harmonien
An dem Jugendfest die gottgeweihten Hallen.
Am Tage, den wir heute feiern,
Schikt sich ein ernstes Wort auf's Best!
Gedankenlos die Lieder leiern,
Geziemt sich nicht am Jugendfest.
Drum alle in der Kirche Schranken
Zum Ernste sammelt die Gedanken:
Eh' Klänge dieses Haus durchwehn,
Betrachten wir, was wir begehn.
In Heiligthumes weiter Halle
Stehn Menschen heut in bunten Reihn,
Kaum fasset es die Menge alle
Der Eltern, Kinder, groß und klein.
Die alten lebenssatten Greise
Mit ihren Enkeln hieher ziehn,
Und freuen sich in unserm Kreise,
Wo sonst nur Jugendfreuden blühn.
Auch Lehrer, Vorgesezte weilen,
Das Chor der Kirche ist zu eng! —
Wer hieß die Schaaren hieher eilen?
Ist unser Fest ein Schaugepräng?
Sind wir in dieses Hauses Schranken,
Um zu entfalten äußern Glanz?
Zu zeigen wie die Efeuranken
Sich winden fein zu einem Kranz?
Sinds vielleicht ausgelaß'ne Freuden,
Die uns ins Haus des Herrn geführt?
Wo sonst des Heilands Seelenleiden
Die gläub'gen Christenherzen rührt?
Nein, was uns führt in Gottes Halle
Muß hehr, erhaben heilig sein.
Die Schule ist's, der heute Alle,
Im Heiligthum die Freuden weih'n.
Der Schöpfer, der die Sonne führet
Und Welten ihre Bahnen weist,
Hat seiner Hände Werk gezieret,
Und uns geschmükt mit seinem Geist.
Zurük zu ihm, dem Vater, streben
In seine Höh'n, voll Seligkeit,
Ist unser Ziel — das Erdenleben
Ist Prüfung für die Ewigkeit.
Wir haben immerdar zu streiten,
Das Leben gleicht dem Schlachtgewühl;
Nur Kampf mit trüben Sinnlichkeiten
Führt uns zu dem erhab'nen Ziel.
Denn welcher ist hienieden mit seinem Loos zufrieden?
Zürnt nicht des Schiksals Spiel? Wer denkt: der Geist nur zieret —
Er ist es, der mich führet zu hehrem heil'gem Ziel?

Arme klagen: „Sorg' und Plagen,
Ach wir haben ihrer viel!
Heute, morgen, immer Sorgen;
Sorgen führen leicht vom Ziel."
Und der Reiche? Erden-Schäzen
Oeffnet er so gern sein Herz.
Wenn nur diese ihn ergözen,
Strebt er immer himmelwärts. — —
Des Feuers Wuth ergreift sein Gut;
Zum Himmelschoß wächst riesengroß
Ein furchtbar schaurig Flammenmeer.
In einer Nacht stürzt seine Macht;
Den Reichthum findet er nicht mehr.
Woran er hing mit Herz und Sinn:
Sein Daseinsziel — es ist dahin.
Ja in unserm ganzen Leben
Kann es keine Ruhe geben.
Ein Jeder klagt und rennt und jagt
Nach ird'scher Lust. In seiner Brust
Da muß der Geist aus Himmelshöhen
Mit ihr den schweren Kampf bestehen.
Aus diesem niedern Erdgewühle
Zieht wahre Bildung uns empor,
Und aus dem Kampfe der Gefühle
Geht siegbekränzt der Geist hervor.
Die Bildung führet ihre Söhne,
Erhebt sie über Sinnlichkeit:
Und nur durch's Wahre, Edle, Schöne,
Wird wahrhaft unser Herz erfreut.
Und weiter geht's in höh're Sfären;
Des Geistes Finsterniß wird Licht.
Er fasset die erhabnen Lehren
Von Menschenliebe, Recht und Pflicht.
Und höher wird es ihn noch ziehen;
Er wirft ein Blik aufs Weltenall,
Da sieht er Einklang, Harmonien,
Und weise Ordnung überall.
Kein Ungefähr — von Gott gelenket,
Muß Alles seine Wege gehn;
Die Einen sind mit Glük beschenket,
Um Andern hülfreich beizustehn.
Wenn so der Mensch sein ganzes Leben
Dem Edlen, Wahren, Schönen weiht,
Dann wird er immer näher schweben
Dem Ziele — der Gottähnlichkeit,
Bis einst die Friedenspalmen wehen,
Den Geist entfesseln in der Gruft;
Und ihn in seine heil'gen Höhen
Der Vater zur Vollendung ruft.
Auf diesen Weg zu höhern Sfären
Da führet uns die Schule hin,
Sie gibt dem Geiste weise Lehren,
Und leitet, bildet, zieret ihn.
Sie wekt den Sinn dem Guten, Wahren,
Das Gottes Vaterlieb entsprießt;
Sie sei ein Quell der Jugendjahren,
Der in das ew'ge Leben fließt. —
Und ach! so viele Millionen

Sie kennen ihre Wohlthat nicht;
In öder Finsterniß sie wohnen —
Kein Bildungsstrahl bringt ihnen Licht.
Sie wissen nicht, warum sie leben,
Ihr Ziel umhüllet Dunkelheit;
Drum richtet sich ihr ganzes Streben
Nach niedrer, trüber Sinnlichkeit.
Dort wimmern noch die armen Kleinen.
In eines glüh'nden Molochs Arm;
Ihr Klaggeschrei, ihr schmerzlich Weinen
Betrachtet kalt der Gaffer Schwarm.
O, welch ein Glük ist es zu leben,
Wo Christi Tempel offen stehn!
Wo wir der Finsterniß entschweben
Hinauf in lichte Himmelshöh'n.
Und dort in den erhabnen Sfären,
Bewundern was durch Ihn geschah,
Bis unsrer Brust in Engelchören
Entströmet ein Halleluja!
Das Dankgefühl denn heißt die Menge,
Des Festes Feier heut begehn;
Der Bildung gelten uns're Klänge
Die dieses Gotteshaus durchwehn.
Und Er, der Urquell alles Schönen,
Er selber leite den Gesang,
Dann wird die Harmonie ertönen —
Ein seelenvoller, reiner Klang.

J. Dubach.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: **J. J. Vogt** in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Auf das „Bernische Volksschulblatt" kann bei der Redakzion jederzeit abonnirt werden. Neueintretende Abonnenten erhalten auf Verlangen die erschienenen Nummern dieses Jahrgangs nachgeliefert. Die Jahrgänge 1854 und 1855 werden zusammen um Fr. 4 erlassen.

Bestellungen sind zu adressiren an
die Redakzion des „Bernischen Volksschulblattes"
in Diesbach bei Thun.

Zum Verkauf: Ein neues Exemplar der 25 Wandtabellen zum Zeichnungsunterricht von Seminarlehrer Küpfer. Wegen Abreise um Fr. 4. — Das Exemplar ist deponirt bei der Redakzion dieses Blattes.

In der **Buchhandlung J. J. Christen** in Thun sind alle in andern Zeitungen angekündigte Bücher zu den daselbst angezeigten Preisen zu haben. Gleichzeitig empfiehlt derselbe sein Lager von Schreibmaterialien, so wie seine Auswahl von Schreib- und Zeichnungsvorlagen, Zeichnungsbleistifte und Zeichnungspapier, alles in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen. An Lehrer wird durchgehends 10 Prozent billiger verkauft!!

Druk von **J. J. Christen** in Thun.